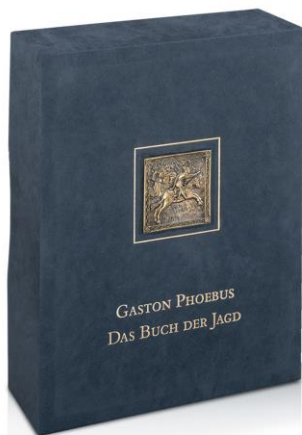


| <b>Das Jagdbuch des Gaston Phoebus</b><br><i>Bilder wie Tapisserien</i> |  |
|---|--|
| <b>Entstehungsjahr</b>  | 1387 – 1389  |
| <b>Entstehungsort</b>   | Paris, Frankreich  |
| <b>Bibliothek</b>   | Pierpont Morgan Library, New York  |
| <b>Signatur</b>   | M.1044   |
| <b>Format</b>   | 38,5 x 28,6 cm   |
| <b>Umfang</b>   | 128 Folios   |
| <b>Miniaturen</b>   | 87 Miniaturen; 126 große, phantasievolle Initialen; üppiges Rankenwerk aus goldstrahlendem, rotem und blauem Blattwerk |
| <b>Sprache</b>  | Französisch  |
| <b>Art der Handschrift</b>  | Handschrift auf Pergament  |
| <b>Genre</b>  | Weltliche Literatur  |
| <b>Künstler / Werkstatt</b>   | Französische Schule/ Bedford-Werkstatt   |
| <b>Ausgabe</b>  | auf 980 Exemplare limitiert  |
| <b>Bucheinband</b>  | Blauer Seideneinband bestickt mit goldenen Lilien und vollendet mit feinstem Pergament bezogenem Buchrücken            |
| <b>Kommentarband (Sprache)</b>  | Deutsch, Französisch   |
| <b>Verlag</b>   | Faksimile Verlag   |





### Das Jagdbuch des Gaston Phoebus

*Pierpont Morgan Library, New York, M.1044*

Die wohl berühmteste Darstellung der mittelalterlichen Jagd ist zugleich auch eine beeindruckende Naturgeschichte. Das Werk entstand um 1387 und gehört heute zu den schönsten Handschriften des Mittelalters.

Strahlendes Gold und leuchtende Farben zeugen vom hohen Niveau der Meister der Bedford-Werkstatt.

In den Jahren 1387–1389 verfasste der Graf von Foix und Béarn, Gaston III., sein *Livre de Chasse*, das Buch der Jagd. Dieses Werk ist nicht nur die berühmteste Darstellung der mittelalterlichen Jagd, es darf zugleich als eines der interessantesten kulturgeschichtlichen Zeugnisse seiner Zeit bezeichnet werden.

Gaston de Foix, wegen seiner leuchtend blonden Haare nach dem griechischen Sonnengott auch „Phoebus“ genannt, schildert in den vier Teilen des Buchs der Jagd in klarer Sprache und didaktisch klug nicht nur die gängigen Formen der Jagd. Vielmehr stellt er eine beeindruckende Naturgeschichte vor, die lange vor der Zeit empirischer Wissenschaften allein auf der ausführlichen Beobachtung verschiedener Tiergattungen beruhte und noch im 19. Jahrhundert als Lehrbuch verwendet wurde.

#### SCHON IM MITTELALTER EIN »BESTSELLER«

Das Buch der Jagd war von Anbeginn an ein großer Erfolg. Am französischen und am burgundischen Hof wurde es nicht nur als Naturstudie und Lehrbuch betrachtet, sondern auch als Kunstwerk, an dem sich immer wieder Maler und Schreiber versuchten. Das höchste Niveau erzielten die Meister der Bedford-Werkstatt mit der hier vorgestellten Bilderhandschrift. Sie gehört, so die Forschung, zu den „schönsten Handschriften des Mittelalters“.

#### STRAHLENDES GOLD UND LEUCHTENDE FARBEN AUF 87 MINIATUREN

Herzog Philipp der Kühne, Bruder des bücherliebenden Duc de Berry, ließ diese bisher fast unbekannte, aber auch schönste Bilderhandschrift des heute verlorenen Urtextes des Buchs der Jagd anfertigen.

Auf 128 Folios im beeindruckenden Folioformat 38,5 x 28,6 cm begegnen uns 87 außergewöhnliche Miniaturen. In leuchtend frischen Farben und mit prächtigen, zum Teil mit feinsten Ziselierungen versehenen Goldgründen präsentiert sich dem Betrachter eine Malerei, die durch feinsinnige Ästhetik überrascht: Die liebevollen Tier- und Naturstudien, die wirklichkeitsgetreuen figürlichen Szenen überzeugen ebenso wie der sensible Umgang mit Farbe. Revolutionär für die damalige Zeit ist die Umsetzung der Dreidimensionalität in der Malerei. All dies lässt erahnen, auf welchem hohem Niveau die Künstler in Frankreich arbeiteten.

#### DIE GANZE VIELFALT KÜNSTLERISCHER MÖGLICHKEITEN

Mit welcher erstaunlichen Kreativität sich die Buchmaler ihrer Aufgabe stellten, können wir heute wieder in den liebevoll ausgemalten Bildern des Buchs der Jagd bestaunen. Die Künstler aus dem Atelier des Bedford-Meisters verstanden es meisterhaft, ihr geradezu lyrisches Empfinden für das Reich der Natur in eine detailverliebte Bilderwelt umzusetzen. Die Vielfalt der Hintergründe aus kostbarem Gold und leuchtenden Farben in unserer Bilderhandschrift ist nahezu grenzenlos.